

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 245 (1966)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

men und fingen, nachdem Nordholland 1609 die staatliche Unabhängigkeit errungen hatte, die spanischen Schiffe und ihre Ladungen ab. Schon bald vermochten sich die Niederlande vor England zur ersten Handelsmacht zu entwickeln.

Im Jahre 1605 faßten die Holländer Fuß auf der indonesischen Insel Amboina, eine der Molukken. Der dortige Gewürzhandel wurde derart erfolgreich, daß Gewinne bis zu 75 Prozent ausbezahlt werden konnten. Ein Jahr später wurde im Gebiet des die Westspitze von Java umfassenden einheimischen Fürstentum Bantam im Zentrum des Pfefferhandels ein Fort bei Jakarta angelegt, dem späteren Batavia oder heute Jakarta. Dieses entwickelte sich bald zum Zentrum des Kolonialreiches. Es vermochte sich sowohl gegen die Engländer, die ebenfalls Fuß zu fassen versuchten, als auch gegen die wilden Heerscharen der einheimischen Fürsten zu behaupten. Die kühnen Seefahrer dehnten ihre Macht sogar nach Vorderindien und nach der Insel Ceylon aus, wo der Zimthandel blühte. Vorübergehend griffen die Holländer sogar nach Tasmanien und nach Neuseeland einerseits und nach Formosa und Ja-

pan andererseits aus. Als Sicherung des Seeweges in die Heimat war schon 1598 die Insel Mauritius erobert worden, benannt nach Moritz von Oranien, und 1645 die wenige Jahre später an die Engländer verlorene Insel St. Helena, worauf die Holländer an der Tafelbai an der Südspitze Afrikas ein Kastell anlegten, aus dem Kapstadt hervorging. Zur Vollständigkeit der holländischen Eroberungen sei noch beigefügt, daß sie es waren, die in Nordamerika den Hudsonfluß entdeckten, an dessen Mündung sie Neu-Amsterdam gründeten, welcher Hafen aber 1664 durch die Engländer erobert und in New York umbenannt wurde. Von Java aus dehnten sie ihr Reich weiter aus nach Celebes und über mehrere einheimische Fürstentümer auf Sumatra. Der Handel nahm einen mächtigen Aufschwung und trug wesentlich zum Reichtum des kleinen Hollands bei. Von 1651—1702 konnte die Ostindische Kompagnie Dividenden zwischen 12 und 60 Prozent, im Mittel jährlich rund 20 Prozent ausschütten.

Die Verwaltung eines so ausgedehnten fernen Besitzes erforderte nicht nur einen großen Be-

3 von 5 HÖRBEHINDERTEN BRAUCHEN kein Hörgerät

Ob Sie eines benötigen oder nicht, zeigt Ihnen eine

KOSTENLOSE HÖRTEST-BERATUNG
durch erfahrene Hörakustiker

BOMMER
Hörservice St.Gallen

RUD. HÖLTERHOFF & Co. ST. GALLEN
OBERER GRABEN 22 TEL. 22 22 03

Ihre neue moderne brille von

STUDIO 10

RUD. HÖLTERHOFF & Co. ST. GALLEN
UNTERER GRABEN 10 TEL. 22 22 04